

An dem
Hochzeitlichen Ehren- und
Freuden = Tage /

Welchen
Der Hoch- u. Ehrwürdige und Wohlgelahrte

H U N N

M. Heinrich
Wegner /

Wolverdienter Erzk. Priester in Bartenstein und Pfarrer daselbst
und zu St. Johann, wie auch der Kirchen und Schulen daselbst/
und in dem Königl. Preussif. Eylauschen
Amte Inspector,

Mit der

Hoch-Edlen / Hoch-Ehr- und Tugendbegabten

F R A U E N

Regina Dorothea /

Des Wohlseeligen / Hoch-Edlen und Hochbenamnten

Herrn Abraham Winken /

Königlichen Preussifischen Sangesley-Verwandten

Nachgelassenen Jungfrau Tochter /

In Königsberg den 21. Nov. An. 1719. begieng,

Hat aus dem Priesterlichen Seegen bey der Griechischen Kirchen gewöhnlich
zu einer herrlichen Gratulation Gelegenheit nehmen wollen

Bernhard von Sanden /

Der Heil. Schrift D. und Prof. Primarius, Königl. Pr. Ober-Hoffprediger
und Consistorial-Rath.

Königsberg / gedruckt in der Königl. Hof- und Academischen Buchdruckerey.



Denn in den Orientalischen Griechischen Kirchen ein Paar Christlicher Ehleute zusammen gegeben werden/ so wird so wohl der Bräutigam als die Braut von dem Priester mit einem schönen Kranz gekrönet/ und geben sich einander die Trau- Ringe/ welche beyde Ehren- Zeichen vom Priester mit diesem Gebeth eingeseget werden: Gesegete Herr diesen Ring und diese Krone/ das/ wie der Ring den Finger/ und der Kranz das Haupt krönet/ also die Gnade des Heil. Geistes den Bräutigam und die Braut kröne/ das/ sie ihre Kinder sehen bis in das dritte und vierdte Glied/ welche deinen Nahmen loben. (4) Denn unter denen Solennitäten/ wel-

- (4) Diese Gebeths- Formel wird zwar nicht gelesen in dem Euchologio oder Rituali Græcorum, welches Jac. Goar A. 1647. Lut. Par. ediret, doch wird solches daselbst in denen Notis p. 184. aus denen alten Liturgiis, nach des Novarini excerptis de Nupt. aquis angeführet also lautend: Benedicat Dominus annulum istum & coronam istam, ut sicut annulus coronat digitum hominis & corona caput: Ita gratia Spiritus S. circumdet sponsum & sponsam, ut videant filios & filias usque ad tertiam & quartam generationem, qui collaudent nomen tuum. D. Michael Heineccius in der Abbildung der alten und neuen Griechischen Kirchen Part. III. Cap. VI. erzehlet ein gleiches aus denen/ welche von den Kirchen- Gebräuchen der Griechen geschrieben: nemlich/ das der Priester/ wenn er über die zusammentretende Ehleute gebethet/ die Trau- Ringe annehme und unter denen Verlobten verwechsle/ sie lasse einander die Hände geben/ ihnen eine Krone von grünen

Pol. 8. III 689 / 837



welche vor Zeiten/ zum Theil auch jeso noch/ bey Zusammengehung und Einsegnung der Eheleute an dem Tage ihrer Hochzeit/ gebräuchlich/ war auch diese von denen vornehmsten / daß sie einander zum Pfande der Ehlichen beständigen Liebe und Treue/ Ringe durch des Priesters Hand darreichten/ und von dieser denen Verlobten Kränze oder Kronen/ als Ehren- oder Freuden- Zeichen/ aufs Haupt gesetzt würden. Solches war nicht allein bey denen Ehr- und Tugendliebenden Heyden/ vornehmlich denen Römern/ sondern auch (6) unter dem Volk Gottes in dem A. E. gebräuchlich. Dannenhero auch der Heil. Geist/ wenn er von der geistlichen Hochzeit des himlischen Salomonis redet/ so wohl der Krone Cant. III. II. als auch der gülden Ringe voll Türckissen an der Hand/ Cant. V. 14. gedencket/ in einer Gleichniß von einem irdischen Bräutigam genommen. Daß solcher Gebrauch auch bey denen ersten Christen statt gehabt/ zeuget Tertullianus ein von seiner Zeit/ da er in dem Buch de Corona Militis cap. 13. also schreibet: Coronant & Nuptiarum Sponsos. An dem Tage der Hochzeit werden die Eheleute gekrönt/ und in dem 171. Brieff schreibet er/ das er dazu selbst die Eltern veranlasset/ und saget: Illorum enim coronam sunt propriae, ad nos vero preces fundere spectat: Denen kommt es zu die Kronen zu geben/ uns/ nehmlich denen Priestern/ über sie zu befehen. Von denen Ringen zeuget eben dieser alte Lehrer/ wenn er von der Christlichen Weiber demüthigen Tracht schreibet: Aurum nulla norat praeter unico digito, quem sponsus oppignorasset pronubo annulo. Sie hat-

ten

nen Zweigen aufsehe und endlich ihnen einen Becher mit Wein reiche / daraus sie beyde trincken müssen p. 437. Bey Ueberrückung des Ringes führet Heineccius aus dem Metrophane Critopulo diese Formalien an: Dieser Knecht Gottes N. (diese Magd Gottes N.) empfänget hiemit den Mahl-Schatz ^{oppositiv} von wegen der Magd Gottes N. (von wegen des Knechtes Gottes N.) im Nahmen des Vaters/ des Sohnes und des Heil. Geistes/ jetzt und immerdar/ &c. in dem Euchologio des Goars heisset es bey Aufsetzung des Kranzes: Coronatur Servus DEI N. (Coronatur Ancilla DEI N.) propter Ancillam DEI N. (propter servum DEI N.) in nomine Patris, Filii & Spiritus S. Domine DEUS noster gloria & honore corona illos &c. p. 390. Dahero auch diese Handlung *Officium Coronationis* betitelt wird.

- (6) Von denen Annulis Desponsationis kan weisläufiger nachgelesen werden Joh. Kirchmannus Libro singulari de Annulis Lubecae A. 1623. Cap. XVIII. p. 170. & seqv. Von den Coronis Nuptialibus Carolus Paschalius Lib. II. cap. 16. & 17. de Coronis Lugd. Bar. A. 1671. p. 126. und von beyden D. Joach. Hildebrandus Libello de Nuptiis Veterum Christianor. ed. Helmst. A. 1661.

ten kein Gold an sich/ als mir auf dem einen Finger an dem
 Frau-Ring/ damit sie ihrem Bräutigam verpfändet war.
 Apolog. cap. VI. Confer. Clemens Alex. Lib. III. Pedagog. c. 11. Es hat
 auch dieses/ sonderlich bey denen Christen seine gute Deutung/ denn
 es waren beyde/ so wohl die Ringe als auch die Kronen oder Krän-
 ze ein liebliches Bild des Ehstandes/ und zeigten/ daß derselbe
 ein Ehrenstand und ein Stand vollkommener Glückseligkeit
 und Vergnügung sey. Ringe und Kronen wurden denenjen-
 gen gegeben/ welche in den Ehrenstand erhoben worden/wie an dem
 Joseph. Gen. XLI. 42. und Mardochai Esth. VI. 8. zu sehen. Dannhero
 auch David also seine Exaltation auff den Königl. Thron beschreibet:
 Du überschüttest Ihn/ nemlich den König/ mit gutem See-
 gen/ du settest eine güldene Krone auf sein Haupt. Ps. XXI. 4.
 Vid. 2. Reg. XI. 12. 2. Chron. XXIII. 11. Da der Vater seinen verlobt-
 en Sohn wieder ehren wolte/ hieß er ihm geben einen Finger-
 Reiff an seine Hand. Luc. XV. 12. Vid. Ezech. XXVIII. 12. Confer.
 Jacob. II. 2. Der Ehstand ist ein rechter Ehrenstand/ darinnen der
 Mann ein König und das Weib eine Königin im Hause ist.
 Die Sara/ welcher Rahme eine Prinzessin heisset/ hieß deswegen
 Abraham/ ihren Herrn/ Gen. XVIII. 12. 1. Petr. III. 6. *τιμοῦ ἰγαυῶ*
ἐσ ἁἰῶν. Honorabile est Conjugium in omnibus. Hebr. XIII. 4 Der Ehstand
 ist bey allen ein Ehrenstand/ auch bey denen die Krohnen und Scepter
 tragen/ welche gleichfalls wie andere Menschen in einer glück-
 lichen Ehe allererst recht glücklich werden. (c) Umb die Bundes-
 Lade/ wie auch umb den Tisch der Schau-Brodte und den
 Rauch-Altar/ waren güldene Kränze oben umbher und an de-
 nen Seiten güldene Ringe/ Exod. XXV. XXX. Dieses hatte sonst
 seine geistliche Deutung; wir können aber auch solche Geräthe des
 Heilighums uns als Vorbilder des Haus- und Ehestandes vorstellē/
 da die Gläubigen/ welche die Bundes-Lade 2. Sam. VI. II. Christum in
 ihr Haus aufnehmen/ die Schau-Brodte des Lebens das Wort Got-
 tes auff ihrem Tische neben dem leiblichen Brod haben / und ihr
 Herz Gott zu einem Rauch-Altar in dem täglichen Gebeth dar-
 stellen/ die Ehre und Freude haben / mit solchen geistlichen Ringen
 und

(c) Chrysofostomus führet noch eine andere Ursach an/ warumh Braut
 und Bräutigam/ am Tage der Hochzeit gekrönet. Quid sibi vult
 corona? Ut ostendant Conjuges, se usque ad id tempus Victores suarum
 cupiditatum fuisse? schreibet er Comm. in Gen. Was will diese Krone
 sagen? das die angehende Eheleute/ ihre Begierde bisshero beherrschet/
 und da sie in den Ehstand treten/ den Kranz der Keuschheit tragen.

und Kränzen gezieret zu werden. Die Königliche Kronen und die
 Ringe der Edlen / werden von Gold gemacht / sie werden beyde
 mit Edelgesteinen gezieret: Diese bilden ab mit ihrem Glantz und
 funckelnden Strahlen die Freude und den Segen / welchen Gott
 frommen Eh-Leuten mittheilet: Denn das Gold ist das reineste und
 kostbahrste Metall, und gehöret zum Schatz und Reichthum/ Gen.
 XXIV. 15. Die Edelgesteine bilden ab die himmlischen und irdischen
 Gaben/damit Gott die Menschen zieret. Ezech. XXVIII. 12. 13. Mit
 solch einem Segen verehret Gott fromme Ehleute. Ein fleißig
 Weib /  ein tapfferes tugendfahmes Weib ist eine
 Krone ihres Mannes/ sagt Salomo Prov. XII. 4. Sie ist edler
 denn kein Gold/ Syr. VII. 21. edler als die köstlichste Perlen.
 Prov. XXXI. 9. 10. Wenn sich an denselben zeigt das Gold des
 Glaubens/ 1. Petr. III. 3. 4. der Himmel-blaue Saphir der Got-
 tesfurcht/ Prov. XXXI. 21. Der feurige Rubin der aufrichtigen
 Liebe/ der feste Deamant der Beständigkeit/ Syr. XXVI. 23. der
 Amethyst der Bescheidenheit/ ibid. v. 17. 18. Der Smaragd der
 Keuschheit und Zucht/ ib. v. 19. 20. So ist gleichfals der Mann/ die
 Krone seines Weibes; drum klagen dort die Jüdischen Weiber die
 Krone unseres Hauptes ist abgefallen. Thren. V. 16. So wie
 der König Ahasverus, da er die Esther lieb gewann und sich mit ihr ver-
 mählete / ihr seine Königliche Krone auf ihr Haupt setzte und
 sie zur Königin machte an Vasthi statt / Esth. II. 17. also wird die/
 welche in die Ehe tritt mit einem Mann / oller seiner Herrlichkeit
 und Güter / seiner Weisheit / seiner Ehre / seines Reichthums / welche
 sonst von dem Heil. Geist Kronen genennet werden / Job. XIX. 9. Pro-
 verb. IV. 9. Prov. XIV. 24. zugleich mit theilhaftig. Mulier enim corru-
 scat radiis mariti sui. Ein Weib empfänget den Widerschein
 von denen Strahlen ihres Mannes / als ihrer Sonnen und
 Sonne. Aber auch bey denen Kränzen von grünen Zweigen und
 Blumen / damit die Verlobte bey ihrer Vertrauung gekrönet wur-
 den / wurde abgebildet die Lieblichkeit dieses Standes / und das ver-
 nüfftiae liebreiche Betragen des Mannes gegen seine Ehgattin.
 Das Oehlblatt des Friedens / der Lorbeer-Zweig der Keusch-
 heit / der Ephraim der Eblichen Frau / die Myrthen der Nütz-
 terkeit / die Rosen der Anmuth / die Reichen der Freundlich-
 keit / u. d. g. damit ein rechtschaffener Mann seine treue Ehgattin
 und eine liebreiche Ehgattin ihren Mann erquicket / beehren und krö-
 nen kan / nach der Zurschrift des Apostels 1. Petr. III. 7. Coloss. III. 19. und
 nach dem Exempel des HErrn Christi / welches uns Paulus vor-
 hält /

hält / Eph. V. 27. 28. denn eine Krone tritt niemand mit Füßen / sondern
 setzt sie in den Thoresor und auf das Haupt; einen Ring steckt man
 an den Finger / von welchem man saget / daß von demselben eine
 Ader bis zum Herzen gehe. Muß deswegen ein Eh-Mann mit
 Herz und Mund zu seiner Ehgattin sagen / was Paulus von denen
 Philippern hoch rühmete: **Meine Lieben und Bewünschte / meine
 Freude und meine Krone.** Phil. IV. 1.

Es kan aber auch so wol die Krone als der Ring jungen Eheleuten
 eine Erinnerung geben von der **Mühe und Sorge** / welche in diesem
 Stand nach dem Sündenfall sich findet. Wie die Krone von dem dichten
 und schweren Gold zubereitet / das ganze Haupt mit ihrer Runde
 umgiebet / und wie der Ring den Finger umfasset. Also haben
 die Häupter die Kronen tragen / viel und mehr Sorgen als andere.
 Syr. XL. 4. Ornant & Onerant, heisset es von den Kronen (d) Da-
 hin deutet auch Clemens Alexandr. den Ring / daß solcher nicht so
 zur Zierde getragen werde / als zu einem Zeichen / wenn die Haus-
 Sorgen kommen / weil ein güldener Ring ein Symbolum der Ver-
 waltung sey. Hiebey ist auch zu mercken / daß nach dem Zeugniß
 Plinii Lib. XXXIII. c. 1. der Frau-Ring bey denen Römern von **Eysen**
 gewesen. (e) Bey denen Griechen wird nach dem Zeugniß des oben
 angeführten Goar, dem Bräutigam ein güldener / der Braut ein
 silberner Ring bey der Trauung gegeben / welche aber hernach ver-
 wechselt werden / daß sie daraus erkennen / wie sie Freude und Leyd /
 Ruhe und Sorge gemein haben. (f) In Summa / der Ehstand ist
 auch bey denen Kindern Gottes ein **Sorgen-Stand** / ja zu Zei-
 ten ein **Wehstand**. Doch werden solche / die da freyen / leibliche
Trübsahl haben / spricht der Apostel 1. Cor. VII. 28. Was demnach
 dort Antigonus von seiner Krone / welche ein Weib mit Verwunde-

rung

- (d) Bey denen Römern mußte die Braut einen Kranz von Eysen-Kraut
 tragen / und bey denen alten Deutschen von Disteln / die Wieder-
 wärtigkeit dieses Standes zu bedeuten. Vid. Langknecht Maßlschatz /
 Cap. XVI. p. m. 508.
- (e) Wie dieses zu conciliiren sey / daß einige wollen / daß die Braut- oder
 Trauungs-Ringe eysen / andere gülden gewesen / setzet Junius in No-
 tis ad Tertullianum, nehmlich / daß bey der Verlobniß ein güldener /
 bey der Trauung ein eyserner gegeben jener als ein Zeichen der Liebe
 und Freundlichkeit / dieser als ein Zeichen der Arbeitssamkeit in dem
 Hauswesen. Vid. Hildebrand. l. c. & Casalius de Rit. Rom. Cap. XVIII.
 p. 105. & Cap. XXII. p. 113.
- (f) Viro ut digniori auro, foeminae argentum Sacerdos tradit. Commutat
 vero deinde & Sponsa aureum, Sponso argenteum dat, ut hic muliebri
 infirmitati Virilem animum accommodet, illa vero se in omne bonorum
 mariti consortium venire intelligat. Vel ut hac annulorum commuta-
 tione corporum suorum possessionem renunciet, & se non propriae sed
 alienae potestatis esse agnoscat, schreibt hievon Jac. Goar. lib. cit.
 pag. 385.

Wie ich nun bey diesem meinem herzhlichen Wunsch / welchen
 ich beyden hochzuehrenden Verlobten schuldig bin / die Eergens-
 Worte des Griechischen Priesters billig wiederhole und zum Grunde
 meines Glückwunsches gesetzt habe: Also siehe den Dreieinigen Gott
 inbrünstig an / Er wolle diesen meinen Wunsch lassen in seine Krafft ge-
 hen und Sie von seinem himmlischen Zion selbst segnen. Der
 Herr kröne diese Priester-Ehe mit der glänzenden Krone Aarons /
 darinnen gegraben war / die Heiligkeit des Herrn / Exod. XXVIII. 36.
 und mit der Krone des Priesters Josue und anderer Priester dem Hause
 Zephaniz, Zach. VI. 11. welche zum Gedächtniß des Herrn seyn
 solten im Tempel des Herrn. ib. v. 14. Er beschencke Sie mit
 dem köstlichen Ringe des Königes von Tyro / von dem Gott
 saget bey dem Propheten: Du bist ein reinlich Siegel voller
 Weisheit / und aus der massen schöne. Ezech. XXVIII. 12. 13. Der
 Herr sey Ihre Krone und kröne Sie mit Gnade und
 Barmherzigkeit / Psalm. CIII. 4. mit Friede und Freude / mit
 Schmuck und mit Ehren. Er setze sich selbst wie ein Siegel auf
 Ihr Herz / und wie ein Siegel auf Ihren Arm. Cant. VIII. 6.
 Er heilige Ihre Seelen durch seine göttliche Furcht / welche ist eine
 schöne Krone. Syr. I. 11. Ihre Leiber erhalte er in Gesundheit /
 welches eine Krone ist unter allen leiblichen Wohlthaten. Syr. XXX. 14. 15.
 Ihr Haus und alle Güter bewahre Gott vor allem Scha-
 den und laß sich umb dasselbe die himmlische Heerscharen wie eine Kro-
 ne legen. Ps. XXXIV. Job. I. 10. Der Herr sey Ihre Sonne und
 Schild / der Herr gebe Ihnen Gnade und Ehre / der kein Gu-
 tes mangeln läset den Frommen. Ps. LXXXIV. 12. 13. Er lasse über
 Ihnen blühen und grünen Ihre Krone. Ps. CXXXIV. Und las-
 se die Leuchte über Ihrem Haupt beständig scheinen / und nicht
 ehe / als biß in dem späten Alter / erlöschen. Job. XXIX. 3. Prov. XXXI. 13.
 Der Herr lasse Sie vor seinen Augen allhie stets seyn einen Denk-
 Ring / Ps. CV. 8. CXV. 12. & seqv. und lasse Sie nebst allen Frommen
 dort empfangen eine schöne Krone von der Hand des Herrn /
 die Krone des ewigen Lebens / Jac. I. 12. Sap. V. 17. ja in der Hand
 des Herrn selbst seyn eine schöne Krone / Ef. LXII. 3. welches Gott
 verheissen hat denen die Ihn lieb haben / durch Jesum Christum /
 Unsere Krone Apoc. III. 11. und den Heil. Geist / welcher
 ist das Pfand und Siegel unseres Erbes, 2. Cor. I. 22.
 Eph. I. 14. AMEN.